

«OHNE DEN FINANZIELLEN ANREIZ WÜRDEN UNSERE PROJEKTE SICHER NICHT FUNKTIONIEREN.»

BAUMA Waldeigentümern bietet der Verein «Dein Baum» einen finanziellen Zustupf, wenn sie deren Bäume im Inventar listen und Paten für sie suchen dürfen. Im Gegenzug fällen die Eigentümer die Bäume nicht.

Was als Projekt der Forstreviergenossenschaft Hinwil-Wetzikon begonnen hat, ist in den letzten Jahren stark gewachsen und gipfelte 2017 in der Gründung des Vereins «Dein Baum». Über 500 Bäume in zehn Gemeinden sind in der Datenbank von «Dein Baum» abgelegt. Viele Bäume haben bereits Paten – Vereine und auch Privatpersonen.

«Wir haben einen grossen Wohlstand in der Schweiz. Die meisten Leute haben schon alles. Die Baumpatenschaften sind daher vor allem als Geschenk attraktiv», sagt Dominik Scheibler, Geschäftsführer des Vereins.

IMMER IM TREND

Viele Leute besuchten gemeinsam den Baum und würden einen schönen Nachmittag in der Natur verbringen. «Ein alter Baum ist ein schöner Kontrast zu unserer schnelllebigen Welt. Ein Baum, der darf einfach nur da sein - ohne Leistungsdruck und ohne aus dem Trend zu kommen.»

«Shrek» aus Wetzikon hat bereits Paten und ist damit auch nicht alleine. Da gibt es zum Beispiel «Winnie-Puuh», der ebenfalls in Wetzikon steht und mit seinen 118 Jahren bereits älter ist.

PERSONALISIERUNG FUNKTIONIERT

Dass die Bäume Namen tragen, hilft bei der Patenakquise. «Diese Personalisierung hatte einen für uns im Vorhinein nicht erwarteten Effekt», so Scheibler. Viele Paten wählten den Baum auf Grund des Namens aus und auch sie könnten sich die Bäume häufig auf Grund des Namens merken.

Welche Bäume überhaupt in Frage kommen, einen Namen zu tragen und Paten zu suchen, ist genau definiert. «Es gibt gewisse Voraussetzungen, die ein Baum erfüllen muss, damit wir ihn bei



Dominik Scheibler hat auch für Winnie-Puuh (im Bild) einen Paten gefunden. Foto: PD

«EIN BAUM MUSS GEWISSE VORAUSSETZUNGEN ERFÜLLEN.»

Dominik Scheibler, Geschäftsführer «Dein Baum»

uns listen. Er muss sich beispielsweise weit genug von Gewässer, Wegen, Strassen oder anderer Infrastruktur entfernt befinden», so Scheibler. Exponierte Bäume müssten öfter gefällt werden, falls sie zur Gefahr von Passanten würden. «Diesem Umstand möchten wir schon bei der Baumauswahl zuvorkommen.»

Eine Patenschaft dauert zehn Jahre, würde ein Baum gefällt, wäre das unglücklich für den Verein. Obwohl sie für die Bäume Göttis suchen, gehören sie nicht dem Verein, sondern nach wie vor dem entsprechenden Waldbesitzer.

«Oft kontaktieren wir dazu die jeweiligen Förster, die uns dann wiederum an Eigentümerver-

sammlungen einladen. Wir stellen uns und die Arbeit unseres Vereins dort vor und kommen mit den Waldeigentümern ins Gespräch», erklärt Scheibler den Vorgang. Sei jemand interessiert, werde ein Vertrag erstellt und man gehe in den jeweiligen Wald und markiere diejenigen Bäume, die für den Verein, den Waldeigentümer und den Förster gemeinsam in Frage kommen.

FINANZIELLER ANREIZ

Im Vertrag bietet man faire Bedingungen für die Waldbesitzer. «Ohne den finanziellen Anreiz würde unser Projekt aber sicher nicht funktionieren. Vielleicht würden wir schon den einen oder anderen Baum aus Goodwill erhalten, aber das grosse Volumen an Bäumen, dass wir anstreben, würden wir niemals erreichen.» Dieses sei aber notwendig, wenn sie einen messbaren ökologischen Effekt erzielen wollten.

Doch was ist wenn ein Baum einsam bleibt, weil niemand ihn adoptieren will? «Wenn wir nach einer gewissen Frist keinen Paten finden, ist es vertraglich festgehalten, dass der Waldbesitzer den Baum wieder aus unserem Inventar löschen kann», so Scheibler. Das sei aber noch nie passiert. Der Verein habe immer interessierte Baumpaten innerhalb von einigen Wochen oder Monaten gefunden. «Der Zuspruch aus der Bevölkerung ist sehr schön und entscheidend für das Gelingen unserer Arbeit.»

BÄUME ÜBERPRÜFEN

Eine Patenschaft bei «Dein Baum» dauert ein ganzes Jahrzehnt. In der Natur kann da viel Unvorhergesehenes passieren. «Natürlich überprüfen wir auch ob die Bäume noch stehen. Ende 2023 werden wir die ersten Kontrollgänge machen», sagt Scheibler.

Die erste Periode der 10-Jahres-Patenschaften sei dann bei den ersten Bäumen, die der Verein 2014 aufgenommen habe abgelaufen. Ein Jahr vorher beginne man da sicher mit der Kontrolle, ob die Bäume noch da sind und ob man erneut eine Patenschaft für diese Bäume für das nächste Jahrzehnt anbieten könne.

«NATÜRLICH ÜBERPRÜFEN WIR AUCH, OB DIE BÄUME NOCH STEHEN.»

FABIA BERNET